

fo muß man zu der Ueberzeugung kommen, daß hier die denkbar günstigsten Bedingungen für große Cafernen-Anlagen gegeben sind. Die Baukosten dieses Brigade-Cafernements mit allem Zubehör haben 4470 284 Mark betragen.

Wo die vorstehend skizzirte Bauart der Regiments-Caferne nicht ausführbar ist, werden die Schlaffäle nicht in angebaute Flügel gelegt, sondern den Mannschafts-stuben in derselben Front angegeschlossen. Für den Schlaffaalbereich fällt dann der Corridor weg, und die Schlaffaalbreite ist gleich der Summe der Zimmertiefe, der Gangbreite und der Stärke der Corridor-Mauer. Fig. 493 zeigt die Gesamtanordnung der in solcher Weise 1883—85 erbauten Caferne zu Zwickau, von *Portius* entworfen.

Von den drei Cafernenfronten und dem Exercierhause wird ein Hof- und Exercierplatz von 196 m Länge und 125 m Breite begrenzt. Fig. 494 stellt die Hälfte eines Obergefchofs-Grundriffes mit seinen zwei vollständigen Compagnie-Revieren dar. Die übrigen Raumerfordernisse sind ähnlich, wie bei den Dresdener Cafernen, befriedigt. Verschieden ist die Vertheilung der Räume hauptsächlich darin, daß sowohl Offiziers-Casino (Speisefaal von 192 qm und 4 Zimmer, einschl. Bibliothek und Lesezimmer), als auch Unteroffiziers-Casino (3 Zimmer von zusammen 240 qm, Buffet und Küche) in das Erdgefchofs gelegt sind.

Die Kosten des Baues, einschl. Sammelheizung, Wasser- und Gasverforgung haben 1581 920 Mark betragen; hierzu kommen für Grunderwerb, Haus- und Wirthschaftsgeräthe noch 258 970 Mark; mithin Gesamtkosten 1840 890 Mark.

Befondere, von den Wohnstuben getrennte Schlafräume können der Truppe entweder in Gestalt großer Schlaffäle, wie in den sächsischen Cafernen, oder auch in Gestalt kleinerer Schlafzimmer zugetheilt werden. Das letztere war in den alt-hannoverschen Cafernen erfolgt. Fig. 495 giebt das Schema einer Bataillons-Caferne des Cafernements am Welfenplatze in Hannover, von *Jüngst* 1858—60 erbaut.

Neben jedem Wohnzimmer liegt ein entsprechendes Schlafzimmer. Da der damalige Friedensstand der Compagnie nur 76 bis 84 Unteroffiziere und Mann betrug, so verlangte ein Compagnie-Revier nur 3 Wohn- und 3 Schlafzimmer für je 26 bis 28 Mann. Die Abmessungen dieser Räume sollten so gewählt werden, daß im Wohnzimmer ca. 7,5 cbm, im Schlafzimmer ca. 12,5 cbm Luftraum auf den Kopf entfiel. Die Ausführung gewährt

indessen in den mit 28 Mann belegten Stuben diese Mengen nur unter der Annahme, daß stets  $\frac{1}{8}$  bis  $\frac{1}{6}$  der Mannschaft im Dienste abwesend sei; bei voller Belegung dagegen kam man nur auf 6,9 cbm, bezw. 11,3 cbm.

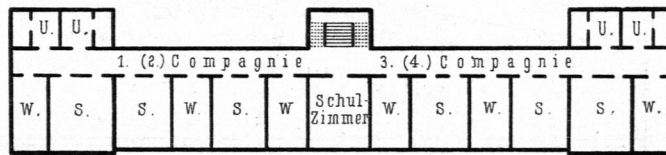
In den Scheidewänden zwischen Wohn- und Schlafzimmern wurden große Fensteröffnungen, die durch stellbare Läden verschließbar sind, ausgespart. Man beabsichtigte durch diese Oeffnungen die gesammte Luftmenge beider Locale während der Nacht für das Schlafzimmer nutzbar zu machen, was allerdings voraussetzte, daß das Wohnzimmer stets vorher gründlich gelüftet wurde.

Wie schon oben erwähnt, werden gegenwärtig die Wohngebäude der Cafernen für Cavallerie, Artillerie und Train im Wesentlichen wie diejenigen für Fußstruppen erbaut. Gewisse Unterschiede sind aber durch die Stärke und die innere Organisation der Truppen bedingt, wie die nachfolgenden Darstellungen werden erkennen lassen. Zugleich sollen diese Beispiele ausgeführter Anlagen zeigen, wie Wohngebäude und Stallungen etc. in zweckmäßiger Weise sich zu einem Ganzen vereinigen lassen.

In der Regel werden die hier zu betrachtenden Cafernements für ein vollständiges Cavallerie-Regiment oder für eine Artillerie-Abtheilung (4 Batterien) oder für ein Train-Bataillon (zumeist 2 Compagnien) errichtet; doch kommen für Artillerie auch größere Anlagen vor.

491.  
Infanterie-  
Cafernen  
mit  
Schlafzimmern.

Fig. 495.



System der alt-hannoverschen Cafernen (I. u. II. Obergefchofs).

$\frac{1}{1000}$  n. Gr.

W. Wohnzimmer. S. Schlafzimmer. U. Unteroffiziere.

Arch.: *Jüngst*.

492.  
Cafernen  
für  
Cavallerie.